

oder in Belgien erschienen sind, ist bei der Einfuhr nach Großbritannien eine Steuer von 15 S. pro Centner und für Stiche und Zeichnungen eine solche von 1½ d. pro Pfund zu entrichten. Belgien dagegen erhebt bei der Einfuhr von Büchern, Musikalien, Stichen und Karten aus Großbritannien einen gleichförmigen Zoll von 10 Fr. für 100 Kilogramm. Offenbar hat Belgien die Ermäßigung des britischen Tarifs nur gegen das Zugeständniß eines die britischen Autorenrechte sichernden Schutzes erlangen können. Doch mußte natürlich die belgische Regierung vor Allem bemüht sein, den typographischen Erzeugnissen ihres Landes den englischen

Markt unter denselben Erleichterungen offen zu erhalten, welche Frankreich durch den Vertrag vom 3. November 1851 bereits von Großbritannien erlangt hatte. Wie wichtig übrigens England für die Erzeugnisse der belgischen Typographie ist, geht aus folgenden Zahlen hervor. Die Ausfuhr belgischer Drucksachen nach England, mit Einschluß derjenigen, welche über England nach überseeischen Ländern verschifft werden, erreichte im Jahre 1853 einen Werth von 1,290,387 Fr., also ungefähr das Vierfache der Ausfuhr nach Preußen (381,005 Fr.) und das Sechsfache der Ausfuhr nach Frankreich (208,521 Fr.)

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Petit-Zeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[2704.] Rostock, d. 1. Januar 1855.

Mit Gegenwärtigem benachrichtige ich Sie, das ich meine seit 15 Jahren bestehende Buchhandlung an meinen bisherigen Geschäftsführer, Herrn **ERNST KUHN** aus Neisse, verkauft habe, welcher dieselbe mit 1. Januar 1855 für seine eigene Rechnung übernimmt.

Die Rechnungen aus 1854 werden von meinem Herren Nachfolger pünktlich, ohne jeden Uebertrag zur Oster-Messe, bezahlt werden.

Indem ich hiermit aus dem ehrenwerthen Kreise der Buchhändler scheidet, sage ich für das mir so vielseitig erwiesene Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank, mit der Bitte, solches auf Herrn Kuhn, den ich Ihnen auf das wärmste empfehle, zu übertragen, und bin ich gern bereit, da, wo es gewünscht wird, eine Garantie auf drei Jahre zu übernehmen.

Mit aller Hochachtung zeichnet ergebenst

G. B. Leopold.

Rostock, den 1. Januar 1855.

Aus vorstehenden Zeilen ersehen Sie, dass ich mit heutigem Tage **G. B. Leopold's Buchhandlung und Verlag, deutsche, französische und englische Leihbibliothek**, welche ich seit sechs Jahren verwaltet, gekauft habe, und werde selbe unter der Firma:

G. B. LEOPOLD'S Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Kuhn)

nach den bisherigen Grundsätzen fortführen.

Mit genügenden Geldmitteln versehen und gestützt auf Kenntnisse, welche ich mir durch 14jährige Thätigkeit im Buchhandel erworben habe, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch unermüdelichen Fleiß und durch die strengste Rechtlichkeit das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, und fühle ich mich zur vollsten Anstrengung aller meiner Kräfte verpflichtet, den so ehren-

werthen Ruf des seit 15 Jahren bestehenden Geschäftes zu erhalten.

Meine Commissionen werden besorgen: für Leipzig mein langjähriger Freund, Herr **Robert Hoffmann**, für Berlin Herr **Julius Springer**.

Beide Herren sind stets mit hinreichender Casse zur Einlösung von Baarpaketen versehen.

Indem ich Sie nun ganz ergebenst bitte, das Herrn Leopold erwiesene Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichnet mit

Hochachtung und Ergebenheit

Ernst Kuhn.

welcher zeichnet:

G. B. Leopold's Universitäts-Buchh.
Ernst Kuhn.

[2705.] Der Rest von

Corpus Grammaticorum, ed. Lindemann. I—III.
IV. 1. (Alles was erschienen —)

ist an mich übergegangen. — Ich liefere das Exempl. statt 19½ für 6 ₰ netto baar.

Berlin.

J. A. Stargardt.

[2706.]

Kauf-Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird ein mittleres, rentables Verlags-Geschäft. Offerten nimmt unter Chiffre H. K. Herr L. Fernau in Leipzig entgegen. Die strengste Discretion wird zugesichert.

[2707.] Leihbibliothek zu verkaufen.

Eine im besten Ruf stehende, bis auf die neueste Zeit fortgeführte und bedeutende Reineinnahme gewährende Leihbibliothek von ca. 7000 Bänden soll für den festen Baarpreis von 2000 ₰ verkauft werden. Anfragen wegen des Näheren werden unter Chiffre K. B. durch Herrn A. Wienbrack in Leipzig befördert.

[2708.] Leihbibliothek-Verkauf.

Eine gangbare, mit guter Kundschaft versehene, aus 3400 Bänden bestehende, sehr schön eingerichtete Leihbibliothek in Leipzig, welche in dem bisherigen Local fortgeführt werden kann, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Buchhändler Fr. Voigt in Leipzig.

Fertige Bücher u. s. w.

[2709.] Als Neuigkeit versende ich so eben in geringer Anzahl, in Erwartung von Nachbestellungen:

Die Lupine

als

Feldfrucht.

Von

W. Kette.

Vierte Auflage.

Umgearbeitet, vermehrt und berichtigt nach den Erfahrungen des J. 1854.

10 Sfl.

Ist als ein neues Buch zu betrachten und wird von fast allen Käufern der 3 früheren Auflagen gekauft werden.

Die

Ergebnisse des Kartoffelbaues

auf dem Versuchsfelde der Königl. Landes-Baumschule bei Potsdam.

Von

General-Director **Lenné.**

12 Sfl.

Berlin, d. 15. Febr. 1855.

Karl Wiegandt.

[2710.] Von dem für jeden Buchhändler unentbehrlichen

Kayser'schen Bücher-Cerikon

sind die Bände XI. und XII., mit gleicher Vollständigkeit und Genauigkeit wie die früheren Bände bearbeitet, erschienen, womit dies Hauptwerk deutscher Bibliographie

bis zum Schlusse des Jahres 1852

fortgeführt ist.

Für Diejenigen meiner Herren Collegen, welche das Werk sich anzuschaffen geneigt sind, füge ich die Bemerkung bei, daß das Ganze (12 Bände und 1 Registerband) den Zeitraum von 1751 bis Ende 1852 umfaßt und 63 ₰ (mit 25% Rabatt) kostet; doch erlasse ich die ganze Folge zu dem Baarpreise von

36 Thln.,

wogegen einzelne oder Abtheilungen nur zum Ladenpreis mit 25% gegeben werden können.

F. O. Weigel in Leipzig.

58*